



LUPE

Zeitung
für Jugendliche

Wie diskutiere ich mit Linken ?!

Besser sehen durch Selektivfilter

Putzt das Rot
aus den
linken
Brillen-
gläsern!



(das
schwarze
kaugummi
im rechten
auge
kann
bleiben.)

Nr. 2 / 1979

April / Mai / Juni

Rechtsextremismus
SV - Arbeit
China
Alternativen
zum Knast

INHALT

Laurentianum unter der LUPE 7/8/13		
Rechtsextremismus		3
Strafvollzug	18/19	
Steinweg als Woonerf		17
Jungdemokraten im HSK		
NC für DJD		6
NEWS		10
Runter mit den Cola-Preisen		15
(wegen schlechtem Druck nochmal)		
Trotz alledem...		9
Plattenkritik		14
Brilon		
China		11
Harald Z.	Nur	10a
JEF	in	b
Hauptschule	Brilon	c
Madfeld		d

VORGESTELLT

Roger Leonhardt ist 17 Jahre alt und geht in Arnsberg auf das Gymnasium Laurentianum. Bei den Jungdemokraten setzt er sich besonders mit den Fragen des Neofaschismus auseinander. Außerdem interessiert er sich für: Deutschrock, Barbara und Sport. Adresse: Roger Leonhardt Oderweg 6, Oeventrop



Zeitung für Jugendliche

LUPE

Herausgeber: Liberale Schüleraktion der Deutschen Jungdemokraten (DJD), Kreisverband Hochsauerland.

Leitender Redakteur: Martin Ottensmann (Verantwortlich im Sinne des Presserechts).

Redakteure: Karl-Peter Brendel; Thomas Jarck; Jürgen Klein; Horst Kloppsteck; Sigrid Ottensmann; Hans-Peter Schulte; Herbert Wiederemann; Martin Westermann; Roger Leonhardt; Volker Welter; Christiane Saurenhaus, Karl Pätzelt, Birgit Weber.

LUPE erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.

Redaktionsanschrift: Martin Ottensmann
Am Kanzelweg 10
5760 Arnsberg 2 Tel. (02931/14787)

Anzeigenpreisliste Nr. 1/79 (Stand 1. 1. 1979)

Druck: Heismann, Bonn/Auflage: 2000

Hinweis: Anzeigen und Beilagen entsprechen nicht der Meinung der Redaktion. Sie dienen ausschließlich der Finanzierung der Zeitung. Redaktionsschluß für das Heft Nr. 3 ist der 10. Juni 1979

tele-dienst PIWINSKI

Anerkannter High-Fidelity Fachhändler dhfi

Clemens-August-Straße 55 Arnsberg 2

Rechtsextremismus in der BRD

Immer häufiger werden in den Medien Aktivitäten rechtsextremer Gruppen erwähnt, Neben "alten Kämpfern" treten nun zunehmend auch jugendliche Rechtsradikale auf den Plan. Das Spektrum der "Rechten" reicht von NPD über Wehrsportgruppen bis zu den Aktivisten, den Hakenkreuzschmierern und Schlägertrupps und sind unter sich stark zerstritten.



Dazu zwei Fragen:

1. Was bedeutet Rechtsradikalismus?

Aus der Definition des Bundesinnenministeriums: "Rechtsradikalismus ist kein juristischer Begriff, das Wort gehört zur politischen Umgangssprache unserer Tage, es wird dort zur Bezeichnung verschiedener Erscheinungsformen eines übersteigerten Nationalismus verwendet."

2. Was wollen die Rechtsextremisten in der Bundesrepublik?

Aus dem Jahresbericht der Bundesämter für Verfassungsschutz 1977: "- Ablehnung der demokratischen Rechtsordnung bei gleichzeitigem Eintreten

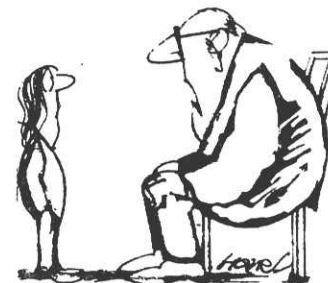
für eine totalitäre Regierungsform unter Einschluß des Führerprinzips;

- Mißachtung der Menschenrechte und unverhohlener Antisemitismus;
- nationale Appelle an die Volksgemeinschaft und das Volksganze, sowie Aushöhlung der individuellen Grundrechte;
- Verharmlosung des NS-Regimes, Leugnung der NS-Verbrechen und Verherrlichung des III. Reichs "

Laut Verfassungsschutzbericht von 1976 sind bis zum 31. Dezember 1976 700 Bundesbürger aktiv für die Ersetzung der freiheitlich - demokratischen Grundordnung durch ein der nationalsozialistischen Diktatur vergleichbares Regime eingetreten. (Der Sturm Nr. 4 1977, SA Kampfblatt der NSDAP-Aufbauorganisation, spricht von einem zehnmal höheren Mitgliedstand als 1975) Sie stellen sich die Errichtung dieses Systems gewaltsam vor. Ihre auf möglichst spektakuläre Wirkung angelegten Aktionen wie Aufmärsche in Uniformen, Fahnenweihen vor Denkmälern und Gefallenen-Denkstätten, Hakenkreuzschmierereien (Der Sturm Nr. 5 1977 rühmt, daß es im Jahre 76 nicht 200 Hakenkreuzschmierereien gegeben hat, wie der Verfassungsschutzbericht 1976 behauptet, sondern 3000),

Saalschlachten, Schießübungen und schließlich auch Waffenraub haben sich seit 1975 ständig verstärkt. Dabei ist die Rechtslage eindeutig: Aufgrund des Pots-

... UND DANN KAMEN 1933 VIELE BRAUNE LEBEWESSEN AUS DEM WEITALL, MORDETEN UND BRANDSCHATZTEN ÜBERALL UND VERSCHWANDEN 1945 WIEDER VON DER ERDE.....



dammer Abkommens vom 30. April 1946, der Proklamation Nr. 2 des Kontrollrats vom 20. September 1945, Abschnitt 1 und 11 sowie des Gesetzes Nr. 2 vom 10. Oktober 1945 wird die Neubildung aller NS Organisationen verboten und unter Strafe gestellt. Über den Artikel 199 des Grundgesetzes sind diese Verbote und Strafbedingungen geltendes Recht in der Bundesrepublik. Die §§ 86 und 86a (Verbreitung von verbotenen Propagandamaterials; Tragen oder Verbreiten von

RECHTSEXTREMISMUS IN DER BRD

Abzeichen verbotener Parteien) sowie §130 des Strafgesetzbuches (Angriff auf die Menschenwürde, Volksverhetzung) und andere gesetzliche Bestimmungen ergänzen diese Vorschriften. Eine Neubildung von NS-Organisationen ist danach verboten!!! Daran schließt sich die Frage nach den Ursachen dieser extremistischen Tendenz in unserer Gesellschaft an.

Ursachen entdecken. Beispielsweise Heins Galinski, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Berlins und Hamburgs Bürgermeister, Hans-Ulrich Klose, sehen die Ursachen hauptsächlich in der häufig bedenkenlos vorgeführten "Hitler-Nostalgie-Welle" in einigen Publikationsorganen zusammen mit einer Flut neonazistischer Literatur, Schallplatten etc., die ein Vorurteilspotential zu bestärken vermögen, und den für die Demokratie gefährlichen Zusammenhang zwischen kriminellen Gewaltterror und dem Aufkommen rechts-extremistischer Gruppierungen. Denn durch den Terrorismus hat die "Rechte" eher die Chance mit ihrer "starken Mann-Ideologie" Einfluß zu bekommen. Deshalb besteht auch die Befürchtung, daß die Rechts- und Linksradikalen einander aufschaukeln. Aber es wäre auch möglich, daß viele Denkstrukturen aus der Hitlerzeit überlebt haben. (z.B. übersteigter Nationalsozialismus, Antisemitismus...)

Wie kann man solchen radikalen Tendenzen wirksam begegnen?

Ich glaube, daß Maßnahmen wie Berufs- und Parteiverbote die Gegner unserer Gesellschaft nur in

Ihrer Meinung bestärken, und sie dazu zwingen, noch radikaler und brutaler vorzugehen. Nur eine sinnvolle, breite Aufklärung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Radikalisierung kann ein ideologisches Contra sein. Denn ein demokratischer Staat disqualifiziert sich selbst durch administrative Maßnahmen. Als Einstieg zur intensivierten Auseinandersetzung schlage ich vor, die 1978 erschienene Dokumentation "Rechtsextremismus in der BRD" von der Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg, Postfach 11, 2000 Hamburg 36, zu lesen. **Heiko Zeutschner**

Anmerkung der Redaktion:

★ Nach unseren Informationen sind die verschiedenen Gruppen nicht zerstritten, sondern geben dies nur nach außen an, um dann gemeinsam, den geplanten "großen Schlag" durchzuführen. Diese Information wird auch durch Untersuchungen der SDAJ unterstrichen!



»Fürs erste Geld ein S-Girokonto.«



Frage: Was ist überhaupt ein Girokonto ?

Unsere Antwort : Das Girokonto ist praktisch Ihre Geldadresse. Wenn Sie Geld zu bekommen haben, nennen Sie die Nummer, und man überweist es auf Ihr Konto. Wenn Sie Geld brauchen, können Sie es von dem Konto abheben. Das ist sicherer als die eigene Hosentasche und macht das Einteilen leicht.

Frage: Lohnt sich so ein Girokonto überhaupt für mich ?

Unsere Antwort : Ob Sie nun viel oder wenig verdienen, die Firmen haben die Lohntüten meistens abgeschafft und werden Sie gleich bei Ihrer Einstellung nach Ihrer Girokontonummer fragen. Da ist es doch besser, man kümmert sich gleich vorher darum.

Übrigens: Für Berufsanfänger führen wir das Girokonto während der Ausbildung g e b ü h r e n f r e i.

Sparkasse Arnsberg-Sundern 

Ich sehe die Ursache der zunehmenden Radikalisierung unter anderem in der Orientierungslosigkeit der Geborgenheit suchenden Menschen in einer von Liberalismus geprägten Gesellschaft, die ein hohes Maß an selbstständiger Emanzipation fordert. Eine strikte Befehl - Gehorsam Struktur oder eine starre Ideologie vermitteln den gesuchten Rückhalt. Aber man kann auch in anderen Bereichen

NUMERUS CLAUSUS für DJD?

Die Erklärung des Kreisvorstandes der Jungdemokraten zum Zuschusskandal



Der Kreisvorstand der Deutschen Jungdemokraten im Hochsauerlandkreis mißbilligt das neue Verfahren der Mittelvergabe des Hochsauerlandkreises für politische Jugendorganisationen im Rechnungsjahr 1978.

Seit Jahren erhalten die Deutschen Jungdemokraten für ihre Arbeit Zuschüsse in Höhe von 1.200 DM pro Jahr aus dem Etat für 'Erwachsenenbildung und kulturelle Bildungsarbeit'. 1978 sind diese Mittel auf 500 DM gekürzt worden, obwohl die Gesamtmittel für die politischen Jugendorganisationen gleichgeblieben sind.

* Für die Vorbereitung der Mittelvergabe ist vom Kreistag eine "kleine Kommission" eingesetzt worden. Die Jungdemokraten sehen hierin den Versuch, der Öffentlichkeit die Kriterien der Mittelvergabe vorzuenthalten. Dies riecht nach "Mauschelei".

* Auf unsere Frage nach den Kriterien der Mittelvergabe teilte uns das Amt für Kultur und Weiterbildung lakonisch mit: "Der Schul- und Kulturausschuß hat sich bei seiner Entscheidung insbesondere davon leiten lassen, daß der bisherige Schlüssel

(für die Mittelvergabe) "Numerus Clausus" für nicht mehr den Aktivitäten und den Mitgliederzahlen der politischen Jugendorganisationen entsprach." * Die Jungdemokraten sind erst Mitte Dezember 1978 von der Mittelvergabe unterrichtet worden. Für den Etat 1978, den die Jungdemokraten natürlich Anfang 1978 aufgestellt haben, sind deshalb wie in den Vorjahren 1.200 DM Zuschuß veranschlagt worden.

Die Jungdemokraten fordern deshalb, die Höhe der Zuschüsse den politischen Jugendorganisationen am Jahresanfang mitzuteilen. Damit ein finanzieller

"Numerus Clausus" für politisch mißliebige Jugendorganisationen ausgeschlossen wird, muß die Mittelvergabe nach eindeutig festgelegten Kriterien, die von der Öffentlichkeit nachprüfbar sind, erfolgen.

Die Handhabung der Vergabe von Mitteln des Kreises an die politischen Jugendorganisationen zeigt, wie wichtig eine "Kontrolle der Kontrolleure" (also der Mitglieder des Kreistages und seiner Ausschüsse) ist.

Die Jungdemokraten werden deshalb die F.D.P. bei ihren Bemühungen, in diesem Jahr in den Kreistag einzuziehen, unterstützen.

GLOSSE

Wer an der Krippe sitzt, . . .

Seit Dezember 1978 haben die Jungdemokraten des Hochsauerlandes nichts mehr zu lachen. Da nämlich hat der Kreistag beschlossen, den Zuschuß für die DJD von ehemals 1.200 auf 500 DM zu kürzen. Von den gesparten 700 DM erhält die Junge Union 450 und die Jusos 250 DM.

Der Grund dafür ist natürlich nicht, wie böse Zungen behaupten, daß CDU und SPD im Kreistag einen ausgekungelt hätten, um den Jungdemokraten eins auszuwichen (Die F.D.P. ist nicht im Kreistag). Vielmehr entsprach der Verteilungsschlüssel nicht mehr den "Aktivitäten

und Mitgliederzahlen" der Jugendorganisationen.

Zur Festlegung der Mittelvergabe ist eine kleine Kommission eingesetzt worden. Fälschlicherweise ist der Eindruck entstanden, daß hier gemau-schelt werden sollte. Doch sicher wollte man mit dieser delikaten Aufgabe nur besonders befähigte Personen beauftragen. Außerdem wären in öffentlicher Sitzung die Zuhörer sicherlich von soviel Fürsorge für den eigenen Nachwuchs verschreckt worden.

Es lebe die parlamentarische Demokratie!

Laurentianum unter der

LUPE

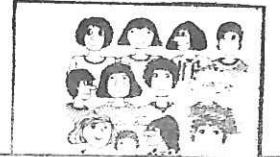
In Arnsberg hat sich an beiden Gymnasien ein Schülerarbeitskreis gebildet. Regelmäßig soll nun dieses Informationsblatt erscheinen. Einmal als Beilage in der LUPE, andererseits soll es in den Schulen verteilt und ausgelegt werden. Auf vier Seiten soll hier jeweils der Stand der Aktivitäten an der Penne gegeben werden. Aktuelle Informationen, die nicht in den Erscheinungszeitraum der Lupe fallen, werden in extra Flugblättern

Gruppen Schüler-Lehrer zu ermöglichen. Bisher ist eine Photo- und eine Werk-AG angeregt worden. Nach den Osterferien wird eine Umfrage gestartet, jeder Schüler bekommt einen Fragebogen, in dem er seine Interessen angeben kann. Die eingesammelten Bögen werden dann ausgewertet, die Interessensgruppen zusammengestellt und dann wird ein Verantwortlicher für jeden einzelnen Bereich gesucht. Leider müssen bei einigen Gruppen aus versicherungstechnischen Gründen Altersgrenzen festgelegt werden.

PHOTOLABOR

Am Laurentianum steht im Erweiterungsbau ein Raum für ein Photolabor zur Verfügung. Auch stehen schon Mittel bereit, um diesen Raum mit allen Kleinigkeiten auszustatten. Es fehlt nur noch ein Lehrer, der diesen Raum verantwortlich übernimmt und eine Gruppe von Interessenten von Schülern und Lehrern beider Gymnasien leitet. Interesse von Schülern ist genügend vorhanden. Kurzfristig konnten auf einmal gleich

24 Schüler namentlich festgehalten werden, die sich dafür interessieren. Dazu kommt noch die geplante Umfrage am ganzen Gymnasium. Herr Gödde, Physiklehrer, wurde angesprochen, ob er die Verantwortlichkeit übernimmt. Er hat sich grundsätzlich interessiert dafür gezeigt.



SCHÜLERRAUM

Nachdem das Projekt Pavillon gescheitert ist, wurde uns klar gemacht, daß kein weiterer Raum mehr zur Verfügung steht.



Dies wird damit erklärt, daß mit dem

Vordruck

Ich gelobe,
nie wieder für
.....
einzutreten;
denn die Kommunisten
treten auch
dafür ein.

Dieter
Höse

veröffentlicht.

UMFRAGE: SV-AG's

Unsere Schulen sollen auch Nachmittags den Schülern zur Verfügung stehen, um eine bessere Beziehung zwischen den beiden

neuen Schuljahr an-
statt drei fünf neue
Klassen mit einer
Stärke von ca. 30
Schülern "gefahren"
werden.

Trotzdem fordern wir
einen Raum für die
Schüler. Geeignet da-
für wäre der Raum A004.
Er sollte in Zukunft
vom Unterricht freige-
halten werden und der



Des Kaiseres Worte

Schülerschaft zur Aus-
gestaltung freigegeben
werden. Dieser Raum ist
geeignet, weil er eine
Direktverbindung nach
außen hat und der Unter-
richt dort oft durch
Lärm gestört wird.

Die Möglichkeit muß
bestehen, denn wenn
die Raumplanung schon
soweit geht und versucht,
die Klassen der Unter-
und Mittelstufe nicht
mit Kursen der Oberstu-
fe zu belegen, muß ein
gewisser Raumüber-
schuß bestehen.

Mittel zur Raumausge-
staltung sind aus den
1000 DM der Schülerkas-
se, aus Schulgeldern
oder Spenden zu nehmen!
Eine Alternative für

diesen Raum wäre der
"Lehrerarbeitsraum" im
Erweiterungsbau, der
bis jetzt kaum benutzt
wurde. Außerdem, warum
sollen gerade die Lehrer
einen zweiten Raum be-
kommen?????

Es muß noch diskutiert
werden, ob der Raum
auch für Lehrer zu-
gängig sein soll.

Stellungnahme
von Helmut
Schulte (Verbin-
dungslehrer):
Es muß die Mög-
lichkeit ge-
schaffen werden,
die Trennung zwis-
chen Lehrern und
Schülern im Schul-
gebäude aufzuheben!

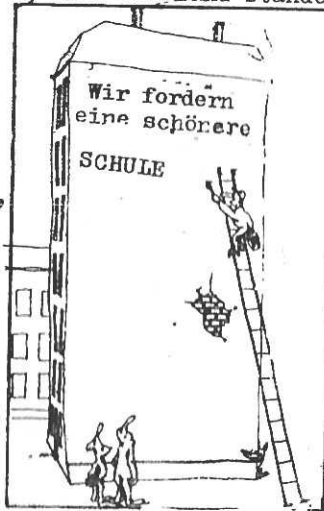
SCHULHOF AUSGE- STALTUNG

Die FDP hatte

die Anregung gemacht,
die Schulhofausge-
staltung voranzu-
treiben.

Daraufhin hatte
sich im Lehrer-
kollegium am

Laurentianum mit die-
ser Aufgabe befaßt.
Mittel vom Land standen



bestellt.

oder stehen bereit,
aber die würden gerade
reichen, um eine rote
Nelke zu pflanzen.
Mittel vom Stadtrat
sind für unsere
Schule nicht bewilligt
worden. Jetzt hängt
die Aktion in der
Luft. Nähere Informatio-
nen kann Peter Mauer-
mann oder Helmut
Schulte geben.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Wie bekannt ist, haben die
Schulkonferenz und die
Schüler das Mitsprache-
recht bei Unterrichts-
inhalten und-materiali-
en.

Martin Ottensmann hat
jetzt alternatives
Material vom Bundes-
verband Bürgerinitiati-
ven Umweltschutz (BBU)

Es handelt sich dabei
um ein 100 Seiten
Din A 4 Paket und
kostet 5,-DM (bei
Sammelbestellungen
4,-DM).

In diesem Paket
werden die ganzen Ener-
gieprobleme für die
Fächer CHEMIE und
PHYSIK einmal von
einer unabhängigen,
ganz anderen Seite ~~betzittet~~,
wie es bisher in un-
seren Schulbüchern der
Fall war. Das Material
wäre auch
für die Fächer Politik
und Wirtschaft geeignet.

Fortsetzung auf S. 13



Anregung für das
Lehrerzimmer

Trotz alledem...

Wir hofften in den Sechzigern
trotz Pop und Spuk und alledem,
es würde den Bonner Herrn
scharf eingeheizt trotz alledem.

Doch nun ist es kalt trotz alledem,
trotz SPD und alledem;
ein schnöder, scharfer Winterwind
durchfröstelt uns trotz alledem.

Auch Richter und Magnifizen
samt Polizei und alledem,
sie pfeifen auf die Existenz
von Freiheit, Recht und alledem.

Trotz alledem und alledem,
trotz Grundgesetz und alledem
drückt man uns mit Berufsverbot
die Gurgel zu trotz alledem.

Doch hat der Staat sich nur bla-
vor aller Welt, trotz alledem, miert
und wenn die Presse Lügen schmiert,
das Fernseh schweigt trotz alle-
(dem

trotz Mißtraun, Angst und alledem,
es kommt dazu trotz alledem,
daß sich die Furcht in Widerstand
verwandeln wird trotz alledem!



MODE-STUDIO

Wir kledien Sie ein... modisch u. preiswert

Damen-Büsch
15,-

Cord-Trägerhosen
69,-

Cord-Jeans 39,-

Bei uns ganz neu: Levis-Sport-Swear

ARNSBERG 2 - STEINWEG 5

Ein Lied von der Platte
"Arbeiterlieder" von
Hannes Wader.
Text: Freiligrath/Wader



Camino L

1 Zyl 2-Takt-Motor (membrangesteuert), 49 cm³,
1,1 kW (1,5 PS), Fiehkraftkupplung mit Keilnemen
zum Hinterrad, Umschaltung auf Pedalbetrieb
möglich, Trommelbremse hinten und vorne,
25 km/h
Farben: Rot/Blau/Orange/Grün

Verkaufspreis
Frachtpauschale

DM 858,-*
DM 50,-

Schönbergstraße Markt

Herbert Rösner

Clemens-August-Str. 41

5760 Arnberg 2

Tel. (02931) 14043

Die Jungdemokraten hier im Hochsauerland wollen auch in den folgenden 3 Monaten fleißig sein. Außer den "normalen" Tätigkeiten, wie in der SV, Jugendzentrum und der Knast-Gruppe Arnsberg (s.S. 19), wollen wir in der nächsten Zeit einen INFOSTAND zum Thema VERJÄHRUNG von MORD/NAZIVERBRECHEN machen, einen FILM und DIAS über NAZIS AUCH HEUTE zeigen. Weiter werden wir auf der IDU in MESCHEN dabei sein, und einen BUS zur nächsten großen ANTI-ATOMKRAFTWERK-DEMO am Pfingstsonntag, den 3. Juni

Organisieren, damit möglichst viele Leute die Möglichkeit haben, dort günstig hinzufahren, der genaue Demonstrationsort ist in der BRD noch nicht festgelegt worden.

Eine UNTERSCHRIFTEN-AKTION zu diesem Thema ist ebenfalls geplant.

Diese ganzen Aktionen erfordern aber auch viel Zeit der Vorbereitung. Deshalb fordern wir euch hiermit auf, uns tatkräftig dabei zu unterstützen.

Wer Interesse an dem ein oder anderen Thema hat, schickt einfach den Coupon

an:
Martin Ottensmann
Am Kanzelweg 10
5760 Arnsberg 2
Tel.:
02931/ 14787

Coupon

- Mich interessieren besonders die Themen
- Verjährung ()
- Nazismus ()
- Atomkraft ()
- Strafvollzug ()
- SV-Arbeit ()

..... ()

Name

.....
Adresse

.....

Hallo, Fotofreunde !

Preissenkung im Bildermarkt !

- 6 x 6 Color - Fotos - .35
- 9 x 9 Color - Fotos - .50
- 7 x 10 Color - Fotos - .60
- 9 x 13 Color - Fotos - .70

Und das spricht noch für uns :

- Fotos nach Ihrer Auswahl
- Wir machen alle Fotos von Ihrem belichteten Film und Sie suchen sich nur die aus, die Sie haben wollen.
- 1 Tages - Service (auf Wunsch)
- beste Qualität
- Foto - Fachgeschäft
- (um Fotos zu verkaufen, sollte man " Ahnung " haben)

Foto-Shop

Franz-Jörg Schulte

5760 ARNSBERG 2

Steinweg

Telefon 34 64

DAS ENDE DES HARALD Z.

Eindrucksvoller als der Chef - "Denker" der Briloner Schüler-Union dies getan hat, kann man wohl kaum unter Beweis stellen, wie sehr der Schüler-Union es an Kompetenz fehlt, die Interessen der Schüler wahrzunehmen oder eine politische Aussage zu machen.

Die mangelhaften Versuche eine Schülerzeitung auf die Beine zu stellen, scheinen nun endgültig im Dilemma zu enden.

Was ist geschehen ? Der politische Boden der Schüler-Union war schon immer etwas verschwommen, nun scheint es auch nicht mehr mit dem Informationsfluß zu klappen. Bei der destruktiven Arbeitsweise

dieser unverbesserlichen Konservativen muß dies zum Chaos führen. Wie wir aus sicherer Quelle erfuhren, besuchten sich diese angepaßten "Interessenvertreter", um Ihren sachlichen und politischen Informationsmangel zu beseitigen, des Amtskeldienstes des LV

MITARBEITER GESUCHT !!

Damit wir noch aktueller und interessanter berichten können.

Voraussetzung: M U T

Nordrhein-Westfalen der Deutschen Jungdemokraten. Als nun diese Informationsquelle plötzlich nicht mehr gegeben war, brach offensichtlich Panik unter Ihnen aus.

Dabei hatte Harald Z. wohl das größte Flat-tern bekommen. Anscheinend war er so verwirrt, daß er seinen Namen und sein Zuhause vergaß, ihm nichts besseres einfiel, als sich beim ortsnässigen Postamt eine

neue Identität zu erwerben.

Von nun an geisterte er als Rolf Batzelt mit Postfach 1102 durch die Gemeinde.

Nun muß man erst einmal abwarten, ob die Schüler-Union noch über andere Informationsquellen verfügt.

Um dieses traurige Ende dieses "engagierten"

Interessenvertreters nicht zu sehr Raum greifen zu lassen, haben wir uns entschlossen, eine echte Alternative anzubieten.

Wir hoffen das dieses Unterfangen das Interesse der Briloner Schüler findet. Kritik stehen wir immer aufgeschlossen gegenüber. ptz. ■

UND NUN UMBLÄTTERN BITT' SCHÖN !



KONTAKT - ADRESSEN :

Birgit Weber
Am Wildhagen 151
5790 Brilon-Rösenbeck
Karl Pätz
Röhlenstr. 4
5790 Brilon-Madfeld

JEF - Was heißt das ?

Die JEF - das sind die Jungen Europäischen Förderalisten, ein unabhängiger, politischer Jugendverband.

Die JEF setzt sich für ein vereinigtes Europa auf förderalistischer Basis ein.

Die JEF setzt sich für ein förderalistisches und demokratisches Lösen der Europäischen Vereinigung ein.

Sie unterstützt dabei alle Basisinitiativen wie Frauenbewegung und Bürgerinitiativen. Setzt sich für eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Wirtschaftsdemokratien, der Bürokratie und dem Parlamentarismus ein.

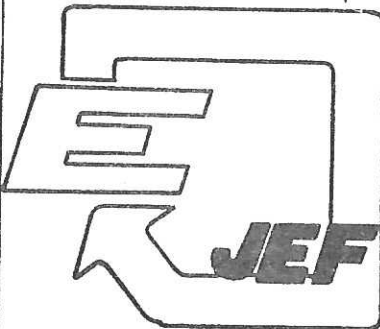
Wesentliche Schwerpunkte ihrer Arbeit sieht die JEF in der Förderung des Regionalprinzips, dem Schutz der Minderheiten in Europa.

Im Bereich der Friedenspolitik setzen sich die Jungen Europäischen Förderalisten besonders für die Friedensforschung, verstärkte Abrüstung und stärkere Kontrolle des Waffenhandels ein. Desweiteren fordern sie auf

europäischer Ebene das Kriegsdienstverweigerungsrecht.

Im Bereich der Wirtschaftspolitik setzen sie sich kritisch mit der Weltwirtschaftskrise auseinander, der Jugendarbeitslosigkeit und den multinationalen Konzernen.

Im Bereich des Umweltschutzes und der Energiepolitik befasst sich die JEF mit Fragen der Kleintechnologie, den



Grenzen des Wachstums und den Bürgerinitiativen.

Schwerpunkte der praktischen Arbeit liegen in der Veranstaltung von Seminaren zu Europäischen Problemen, in der Durchführung von Europa-Aktionstagen und Infoständen.

Die JEF Deutschland ist

mit weiteren 14 Verbänden in der JEF Europa zusammengeschlossen.

Sie gliedert sich in der Bundesrepublik in die einzelnen Landesverbände mit ihren Kreisverbänden.

Der Bundesverband hat seinen Sitz in Bonn. Dort erhält man auch weitere Informationen zur Arbeit der JEF und zu allgemeinen Fragen der Europäischen Einigung und den anstehenden ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament. Eine Erweiterung der Kompetenzen des Europäischen Parlamentes nach den Wahlen ist nach

Ansicht der JEF vorrangigste Aufgabe.

Kontaktadressen

LV Nordrhein-Westfalen:
Arnoldstrasse 6
4000 Düsseldorf
KV Hochsauerland:
Karl-Werner Schmidt
Bundesstrasse 92
5780 Bestwig



Bri 2



ODER : Die Briloner Hauptschule und das Demokratieverständnis

Überall läuft die Diskussion über die neue ASchO, aber wie die Wirklichkeit an unseren Schulen aussieht, geht in aller theoretischer Auseinandersetzung verloren. Wie die Rechte, die die Schüler aufgrund dieser neuen und angeblich verbesserten ASchO haben, verwirklicht sind, überprüft niemand. Auch wird garnicht beachtet, wie "Demokratisch" unsere Schulen tatsächlich sind.

Mit konservativen und autoritären Methoden wie : Aufstellen in Reihen und Glied, Betreten der Schule nach Kommando und das Abschreiben einer Hausordnung, die angeblich zum eigenen Schutz und Vorteil der Schüler dient und von allen "vernünftigen Menschen befolgt werden soll".

Diese Hausordnung wird als Strafmaßnahme benutzt, obwohl Strafarbeiten laut Erlaß des Kultusministers für die großen und Kleinen unzulässig sind.

Auf welche Art und Weise die Schüler hier zu "an-

ständigen und rücksichtsvollen jungen Staatsbürgern" erzogen werden, stimmt doch zumindest nachdenklich.

Die Verfasser dieser Hausordnung haben sich bemüht, Witz hineinzubringen, doch leider muß man wohl eine andere Auffassung von Humor haben, um



so etwas verstehen zu können. So wird z.B. die Notwendigkeit dieser Hausordnung damit begründet, daß jede Eisenbahn auf Schienen fährt und jeder Fluß zwischen zwei Ufern fließt.

Ein weiterer Punkt lautet : "Toiletten sind für die großen und Kleinen Geschäfte da, aber nicht zum Aufenthalt bei kühlem Wetter!"

Ebenso sagt man dem Schüler, daß vor den Klassen zu stehen, besonders zu Beginn des Unterrichts, überflüssig ist, da man nicht glaubt, daß die Schüler so sehnsüchtig ihren Lehrer erwarten.

Ein weitere interessanter Teil ist:

"Kaugummi oder Bonbons sind im Unterricht nicht im Mund zu halten! Ihr braucht den Mund zum Sprechen und zum Lesen! Das Wiederkäuen ist etwas für Rindviecher!!! Aber die müssen auch Milch geben oder einen Wagen ziehen."

Ein Punkt beschäftigt sich mit dem Schulbus:

"In den Bus kommt ihr schneller und ungefährlicher, wenn ihr Euch aufstellt und den Anordnungen der Aufsichtspersonen folgt. Nur so bekommen die Schwächeren und Kleineren einen Sitzplatz. Wer sich vordrängt oder schiebt, wird auch später ein



10c Bri 3

ALTERNATIVE MADFELD ?

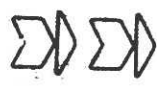
"RECHTER" Verkehrsflegel sein, wenn er im eigenen Fahrzeug hinterm Steuer sitzt. Hier werden den Schülern wohl Sitzplätze vorgewinkelt, die in Wahrheit in den meist überfüllten Schulbussen garnicht vorhanden sind. Statt Schulbusverkehr kann man eher den Eindruck eines Viehtransportes bekommen. Am Ende dieser Hausordnung stellt man jedoch fest: "Wenn man diese Hausordnung betrachtet, so ist Sie doch in all ihren "15 Geboten" für einen anständigen und rücksichtsvollen jungen Staatsbürger und Schüler eine Selbstverständlichkeit."



Der anständige und rücksichtsvolle junge STAATSBÜRGER in BRILON!!!

In einem Rundschreiben in Madfeld hat der F.D.P. Ortsverband gefordert, aus dem alten Lehrerinnenwohnhaus eine Begegnungsstätte zu machen. Wesentlicher Bestandteil dieser Begegnungsstätte sollten zwei oder drei Jugendräume für den Jugendclub sein. Der Ortsvorsteher hat dies mit wenig Stichhaltigen Argumenten zurückgewiesen. Wir fragen deshalb die Madfelder Jugend, ob Sie überhaupt kein Interesse daran hat, hier eine Möglichkeit zu bekommen, Ihren Interessen gemeinsam nachzugehen und eventuell in Eigeninitiative mit Hilfe der Stadt Brilon eine Renovierung des Hauses vorzunehmen. Interessierte Jugendliche können sich jederzeit an uns wenden, wir werden derartige Bemühungen jederzeit unterstützen. Ein Unterstellhäuschen für die Schulbusgeschädigten kann man unseres Erachtens nach auch an

anderer Stelle errichten. Wir stellen uns etwas ähnliches wie ein Jugendzentrum, nur in kleinerer Form, vor. Z.B. mit einer Disco-Bar, einem Clubraum, Leseraum o.ä. Man sollte sich auch in Madfeld nicht von einigen wenigen, und wie Sie glauben, maßgeblichen Dorfgrößen den Mund verbieten lassen. Sollte hier versucht werden untermenschlich Druck auszuüben, so stehen wir hier gerne mit Rat und Tat zur Seite. Die Deutschen Jungparlamentarier haben schon in vielen Orten Jugendzentren initiiert und durchgesetzt. Jugendliche, die engagiert Ihre Interessen und Meinungen vertreten wollen und sich nicht dem allgemeinen Duckmäusertum anpassen wollen, sind bei uns genau an der richtigen Stelle und finden eine starke Interessenvertretung vor.



CHINA — ENDE EINER KONKRETEN UTOPIE

In unseren Medien sind heute Meldungen über China, die chinesische Politik und chinesische Politiker keine Seltenheit mehr. Die "freie Welt" wetteifert um einen Markt von 900 Millionen Coca-Cola Trinkern. Die Tendenz in der Berichterstattung ist überwiegend positiv, man lobt die politische Pragmatiker in Peking, das bevölkerungsreichste Land scheint zur Vernunft zurückgefunden zu haben. Es ist erst wenige Jahre her, da war das Medienbild Chinas völlig anders China unter Mao Tse-Tung das Land der Kulturrevolution schien chaotisch und völlig unberechenbar. Dieser abrupte Wandel liegt nun nicht lediglich in der Berichterstattung, sondern spiegelt in der Tat innenpolitische Veränderungen wieder, die im letzten Jahr ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Nachdem die Sowjetischen Berater zu Beginn der sechziger Jahre das Land wegen des sowjetisch-chinesischen Zerwürfnis

verlassen hatten, gab Mao Tse-Tung, aus dieser Erfahrung heraus dem chinesischen Volk auf, auf die eigene Kraft zu vertrauen und sich nicht nach ausländischen Vorbildern und Produkten zu richten. Berücksichtigt man, daß China sich selbst als Entwicklungsland bezeichnet, so scheint mir in diesem Schritt eine wichtige Erkenntnis berücksichtigt zu sein. Betrachtet man die Entwicklung in anderen zum Teil vergleichbaren Ländern, so muß man feststellen, daß die Entwicklung in China, ungestört von äußeren Einflüssen einerseits den Nachteil zu haben scheint, langsamer vorstatten zugehen, andererseits aber auch gleichmäßiger und organischer zu sein. Hier wurde, was bei anderen Entwicklungsländern heute sofort ins Auge springt, und was für diese Länder mehr und mehr zu einem unlöslichen Problem wird, vermieden, auf mittelalterliche

Gesellschaftsformen neuzeitliche Technologie willkürlich aufzupropfen, was dazu geführt hat, daß z.B. Indien, aber auch in vielen Ländern Afrikas und Asiens eine reiche, feudale Oberschicht einerseits und eine riesige Masse nicht- oder nur schlecht ausgebildete, weitgehend arbeitslose, Land- und zunehmend Stadtbevölkerung entstanden ist; letztere wohl bekannt als Bewohner der Vorstädte um die großen Metropolen der Dritten Welt. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt eine direkte Folge der Entwicklungshilfe. In diesem Zusammenhang sei nur an den Export hochmoderner, zum Teil automatisierter Produktionsanlagen erinnert, die einigen wenigen westlichen Ländern heute sofort ins Auge springt, und was für diese Länder mehr und mehr zu einem unlöslichen Problem wird, vermieden, auf mittelalterliche

Info-Scheck 1/79
 Ich möchte mehr über die LISA erfahren ()
 Ich möchte mitarbeiten ()
 Name: _____
 Adresse: _____

qualifizierten Ingenieuren Arbeit bietet, aber nicht in agrarische Strukturen passen, da es hier darauf ankommt, Arbeitsplätze zu schaffen, die von lediglich angelernten Kräften ausgefüllt werden können.

Es wäre reizvoll zu untersuchen, warum die Entwicklungshilfe bis in die letzten Jahre solche Renommierobjekte förderte, die letztlich ihre eigene Notwendigkeit schaffen. Denn nur durch eine so hoch automatisierte Industrie können die Entwicklungsländer so produzieren, daß sie diese Anlagen wieder bezahlen können. Übersehen wird dabei, daß in fast allen Entwicklungsländern die Kapitalausstattung sehr knapp, aber das Reservoir an Arbeitskräften sehr groß ist. Durch eine solche Politik werden diese Länder im Grunde genommen nicht entwickelt, was heißen soll, zu einem sinnvollen Einsatz der eigenen Ressourcen, d.h. auch der Arbeits-

kraft, zu kommen, sondern in eine derart intensive Abhängigkeit der entwickelten Länder gebracht, daß sie ihre Staatsverschuldung häufig nur durch Kreditaufnahme verzinsen können.

Diese verhängnisvolle Entwicklung wurde bisher in China vermieden, auch, und das soll nicht verschwiegen werden, wenn gravierende Fehler gemacht wurden. So endete der "Große Sprung nach vorne" in einem Fiasko, da die Möglichkeiten kleinster Produktionseinheiten, z.B. in der Stahlgewinnung völlig überschätzt wurden.

Im ganzen kann man die wirtschaftliche Entwicklung Chinas aber sagen, daß sie durch den optimalen Einsatz der Produktivkräfte den Grundstein gelegt hat für eine gesunde volkswirtschaftliche Entwicklung.

Es steht nun zu befürchten, daß diese soli-

de Basis durch eine überzogene Hinwendung zu ausländischem Kapital und dem damit einhergehenden ausländischen Einfluß gefährdet wird. Ein Anfang ist bereits gemacht durch Kreditaufnahme im Westen. Beteiligungen an chinesischen Firmen sind im Gespräch. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Ritt auf dem Tiger frühzeitig in seiner Gefährlichkeit erkannt wird, und die ausländische Einflußnahme auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht so weit führt, daß die wirklichen Entscheidungen nicht mehr im Interesse des chinesischen Aufbaus, sondern der Rendite europäischer und amerikanischer Gesellschaften erfolgt.

nomü.

Herr Wahl, wir haben eine einstweilige Erschießung für Sie.



Seyfried-Cartoon

Laurentianum unter der LUPE

Fortsetzung von S.8

Das Papier kann privat von den Lehrern in den Unterricht eingebaut werden, die Lehrer der bestimmten Fachrichtungen sollen



Schule

daraufhin angesprochen werden.

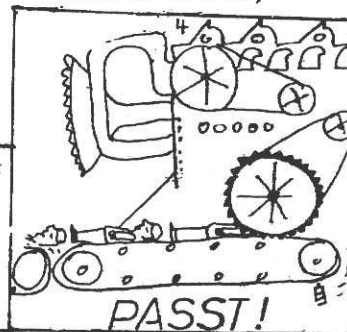
VERÖFFENTLICHUNGEN VON BESCHLÜSSEN...

... aus der Schulkonferenz, dem Schülerrat usw. ! Im Schülerarbeitskreis ist besprochen worden, das die Protokolle der verschiedenen Gremien in Form eines Flugblattes und eines Aushangs an der Infowand veröffentlicht werden. Einen Teil dieser Aufgabe übernimmt dieses Blatt. Wir sind der Meinung

NICHT NUR MACHER SOLLEN WISSEN, WAS SACHE IST!!!!

Spruch der Weisen:

Wer anderen zu weit in den Hintern kriecht, darf sich nicht wundern, wenn er ihnen eines Tages zum Hals heraushängt.



SCHULBÜCHEREI

Die Schülerbücherei soll wieder eröffnet werden. In letzter Zeit sind immer wieder neue Bücher angeschafft worden. Es fehlt nur noch jemand, der die Bücherei auch führen möchte. Die Bücherei soll dann, ähnlich wie an Universitäten, als Lesesaal dienen.



Lehre

Es können aber auch Bücher ausgeliehen werden.

In ihr sind nicht nur Unterhaltungsbücher, sondern auch Sachbücher, die z.B. bei einem Referat helfen,

vorhanden. INTERESSENTEN die in der Bücherei mitarbeiten wollen bitte Helmut Schulte, Rainer Köper, Roger Leonhardt, Martin Ottensmann, oder sonst irgendwo melden !!!!!

LISA-AK (LANDESEBENE) IN ARNSBERG????

Es wird zur Zeit versucht, den Arbeitskreis der Liberalen Schüleraktion, vom Landesverband der Deutschen Jungdemokraten, nach Arnsberg zu holen. Die LiSA ist aktiv im Landesvorstand der Schülervetretungen tätig. Es soll damit



Bundeswehr

versucht werden, ein besseres Verständnis für den Landesvorstand zu erreichen. Bei uns in Arnsberg ist die höchste Ebene der Bezirksverband, dessen Vorsitzender Erwin Goekler ist (oder war). Es fehlt an der nötigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ebenen.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Briloner Teil: Karl Pätzelt

Lokalredaktion Brilon: Birgit Weber
Norbert Müller

Platten - Kritik

Yes: Tormato

Ein weiterer Beweis dafür, wie anspruchsvoll Rock sein kann, daß er mehr bieten kann als starre Rhythmen. Die neuen alten Yes (Rick Wakeman an den Keyboards ist zurückgekehrt) stellen wieder

einmal ihr Konzept von Rockmusik vor, die sich seiner Elektrik nicht schämt und Einflüsse aus den verschiedensten Bereichen verarbeitet.

Moon Martin: Shots from a cold night marc

Seine Songs scheinen aus dem Geiste der Beatles zu stammen. Aber was bei denen einst neu und aufregend war, klingt bei jenem ziemlich lasch. Verzweifelt hab' ich die Stimme gesucht (er wohl auch) und die Texte sind auch nicht gerade sensationell.

Wenn er sich schon "Moon" Martin nennt, soll er auch auf demselben "singen" und uns nicht auf den Nerv gehen.



Kevin Johnson: Journeys

Einen Touch von Country-Music haben dagegen die Songs von KJ's neuer LP. Sie klingen rau, spröde, oft auch

sehr melancholisch. Die Texte, ohne allzu hohen Anspruch, handeln bevorzugt von Liebe und haben ein wenig Chanson-Charakter.

Gentle Giant: Giant for a day

G.G. ist- ähnlich Yes- eine sehr anspruchsvolle Rockgruppe. Sie spielen eine Musik, die kaum nachspielbar ist. Dies verhindern die aufwendigen Kontrapunktischen Arrangements und die häu-

fig wechselnden Harmonien. G.G. muß sich den Vorwurf gefallen lassen die sogenannte Klassik mit einzubeziehen. Aber: Ist dies unbedingt ein Nachteil? Wohl kaum!

Soll das Musik sein?



Commander Cody: Flying dreams

Ein markanter Rock-Interpret mit modernen Sound dieser "Commander" Cody. Man findet hier ausgeklügelte Arrangements, aber nach wie vor 'ne Menge Drive und Vitalität.

Warum bleiben solche Gruppen nur was für 'Insider'?



RUNTER MIT DEN COLA-PREISEN!

Der Kreisvorstand der Jungdemokraten im Hochsauerlandkreis hat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr am 7. Januar im Gasthof Körner in Bruchhausen beschlossen, im neuen Jahr verstärkt den Kampf gegen den Jugendalkoholismus aufzunehmen. Neben Aufklärungsarbeit über die verheerenden Folgen zu starken Alkoholkonsums, soll den Ursachen - die zum Teil sicher auf der Hand liegen - nachgegangen werden.

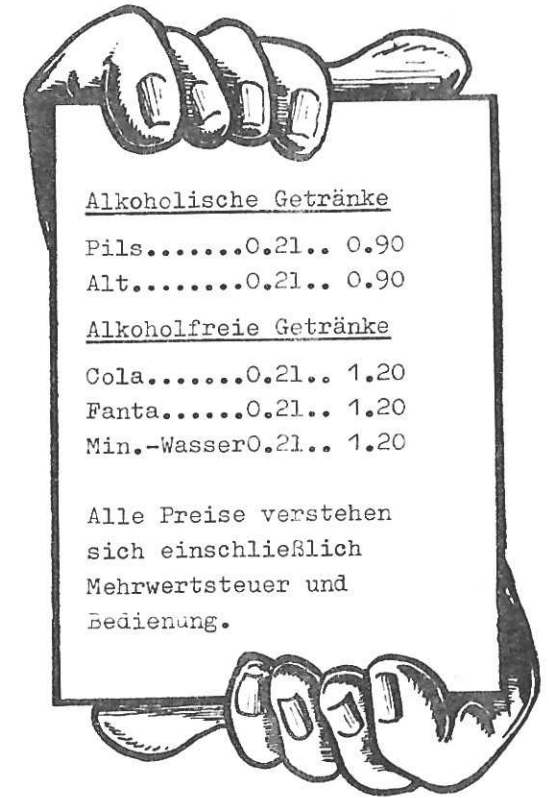
Ganz konkret soll zunächst ein allgemeines Ärgernis bekämpft werden: die hohen Preise für antialkoholische Getränke. Was hat das aber mit der Bekämpfung des Jugendalkoholismus zu tun, wird man zunächst fragen.

Wie eine Untersuchung der Jungdemokraten in fast 50 Gaststätten, Diskotheken usw. in der Stadt Arnsberg ergeben hat, liegen die Preise

für Cola, Sprudel und Mineralwasser - ganz zu schweigen für Apfel- oder Orangensaft - im Durchschnitt um etwa 10 % höher als die Preise für das billigste alkoholische Getränk (in der Regel Bier). Diese Preisdifferenz erklärt sich aber nicht durch höhere Einstandspreise für diese nicht-alkoholischen Getränke - im Gegenteil die Gaststätten kaufen Cola und dies

Mineralwasser in der Regel günstiger ein als Bier. Sie erklärt sich aus dem unterschiedlichen "Trinkverhalten". Wer ein Bier trinkt, trinkt auch ein zweites usw.

Mag die Rechnung der Wirte auch richtig sein, so führt das in der Praxis dazu, daß Jugendliche häufig nur deshalb Bier trinken, weil es billiger ist. Sicherlich ist keine Ursache des



Alkoholische Getränke		
Pils.....	0.21..	0.90
Alt.....	0.21..	0.90
Alkoholfreie Getränke		
Cola.....	0.21..	1.20
Fanta.....	0.21..	1.20
Min.-Wasser	0.21..	1.20

Alle Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer und Bedienung.

Jugendalkoholismus - aber unter Umständen ein wichtiger 'Mosaikstein' auf dem Wege zum Alkoholiker. Deshalb fordern die Jungdemokraten alle Wirte im Hochsauerlandkreis auf, wenigstens ein nicht-alkoholisches Getränk zu einem niedrigeren Preis (bei gleicher Menge) als das billigste alkoholische Getränk anzubieten. Soziale Verantwortung sollte hier demonstriert werden.

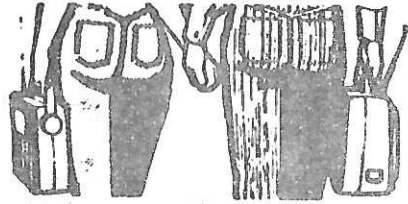
Gartentaug.
R. Schroeder
Weheim Apothekestr. 28

SCHROEDER

für Garten und Heimtiere

Fachgeschäft für: Blumen- und Gemüsesamen
Blumenzwiebeln
Basenmischungen
Gartendünger, Gartenkeramik
Schädlingsbekämpfungsmittel
Springbrunnenanlagen
Exotische Fische und Vögel
Zoologische Bedarfsartikel

Stell's Radio ein,
wo immer Du bist.
Laß TV Dich erfreuen,
wenn im Freien
Freizeit ist!



RADIO BUCHARDT

Gutenbergplatz und Alter Markt

buchladen steinweg II

**Haben Sie ein Buch über
Basenpflege und Ausschaltung
des Löwenzahns und des Hufschwanz
sowie des Besserwissers
von Nachbarn?**
(Selbstverständlich!)

Eine Wissensdicke ist immer so groß
wie der Freiraum in einem Blüherreg-
el. Nehmen Sie uns deshalb ruhig als
„Lückenbüßer“, wenn es darum geht,
Wissenbestände aufzufüllen.

Mag sein, daß wir zum Beispiel über
Botanik im allgemeinen und Basen-
pflege im besonderen genau so viel
oder wenig wissen wie Sie. Wir wissen
aber wer wann wo was und wie dar-
über geschrieben hat. Unter den
rund 37.000 Neuerscheinungen pro
Jahr und den zigtausend Büchern,
die es sonst noch gibt, hören wir also quasi das Gras Ihres Rasens
wachsen.

Wir Buchhändler haben deshalb ein Zeichen gesetzt. Damit Sie
wissen, wo Sie beim Buchkauf bestens beraten sind.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

5760 arnsberg 2

telefon 02931/3181

**Haben Sie ein Buch über
die griechische Mythologie,
bei dem ich nicht immer an
Studienrat Dr. Zipfchen
denken muß?**
(Selbstverständlich!)

Schon in der Schule ist so manchem die
Freude am Lernen vermißt worden. Und
damit auch der Spaß am Lesen. Wir finden
es schade, daß viele Menschen so kaum
erfahren, daß Lesen nicht Streß ist son-
dern Entspannung, nicht Pflichtschon-
dern Freizeit.

Wir bewahren es gerne - mit rund 37.000
Neuerscheinungen pro Jahr und zigtau-
send anderen Titeln, die sonst noch auf
dem Markt sind: Da steigt einem weder
der Bohrerwachsgeruch des Schulführers in die Nase, noch steht man
Studienrats Zipfchens Zeigefinger. Nicht einmal, wenn es um griechische
Mythologie geht.

Wir Buchhändler haben deshalb ein Zeichen gesetzt. Damit Sie wissen,
wo Sie beim Buchkauf bestens beraten sind.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

Steinweg als Woonerf ?

Das Modell Delft übertragbar ?

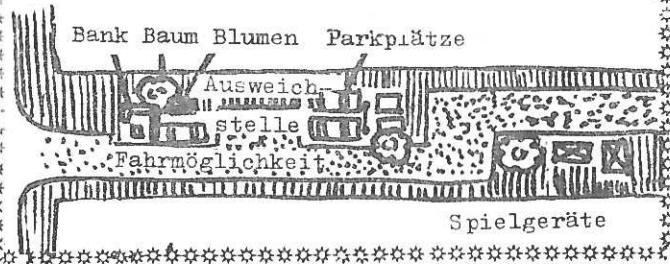
Der Steinweg in Alt-
Arnsberg, wo es zu be-
stimmten Zeiten nur von
Blechkarawanen wim-
melt, soll umgestaltet
werden. Da eine ganze
Fußgängerzone wegen
drohendem Parkplatz-
mangel unmöglich ist,
kam man auf das Del-
fter Modell zu spre-
chen.

Dort wird die Stra-
ße als Wohnraum be-
trachtet, der Durch-
gangsverkehr wird
ferngehalten, Fuß-
gänger, spielende
Kinder und Autos
sind gleichberech-
tigte Partner.
Dies soll dadurch
erreicht werden, in-
dem man die Stra-

Bänke aufgestellt,
Blumen und Bäume ge-
pflanzt und Spielge-
räte eingerichtet
werden. Dadurch soll
einem das Leben in
der Straße wieder
gemütlich werden.
Kein Hetzen mehr,
keine langweiligen
gradlinigen Straßen-
bilder mehr; kurz:
die Straße soll als
vergrößerter Wohn-
raum dienen. Park-
plätze soll es nur
an genau markierten
Stellen geben, neue
Verkehrsregeln müs-
sen für diesen Be-
reich erstellt wer-
den usw.

In Holland in reinen
Wohngebieten funktio-

len immer wieder zu
Staus. Aber auch bei
Einbahnverkehr würden
die Autos schlan-
genweise durch die Kur-
ven kriechen. Die ganze
Intention (Absicht), die
Straße wohnlicher zu
machen, wäre verfehlt.
Dieses Modell käme also
nur in reinen Wohnstras-
sen in Frage, wo sowieso
kaum Autos herfahren,
aber ab und zu nur ein
Auto zwischen den Häu-
serblocks zischt und
das Spielen der Kinder
auf der Straße unmöglich
macht. So kämen zum Bei-
spiel in Alt-Arnsberg
die Vinckestraße zwis-
chen "Zum Schützenhof"
und Elmsenstraße; oder
Teilstrecken der Gra-
fenstraße sowie viele
andere Straßen in Frage,
wo es keine Anziehung-
spunkte für den Verkehr
gibt.
Für den Steinweg steht
nun eine Teilfußgänger-
zone vom Neumarkt bis
zum Lindenberg im Ge-
spräch, somit würde die
Altstadt nicht abge-
schnitten, weite Teile
der Parkfläche ständen
noch zur Verfügung, also
ein Kompromiß, der weit-
gehend alle Interessen
beachtet.



Benbreite nicht mehr
als 2-geteiltes Ob-
jekt Fahrbahn und
Fußgängerbereich
sicht. Die (selten-
nen) Autofahrer wer-
den durch einspurige
Fahrbahnbreite,
Kurven, Wellen in der
Straßendecke, Bäume
und Bänke zum langsam
fahren gezwungen.
Die Straße soll wie-
der wohnlich werden,
wie gesagt sollen

nicht das System, ge-
nau so wie in 20 Städ-
ten in NRW. Aber bei
Geschäftsstraßen wie
dem Steinweg, wo der
Verkehr automatisch
durch die Geschäfte
angezogen wird, wür-
de dieses System zu
einem Verkehrschaos
führen, denn bei dem
vorhergesehenen Gegen-
verkehr käme es an den
alle 50m auseinander-
liegenden Ausweichstel-

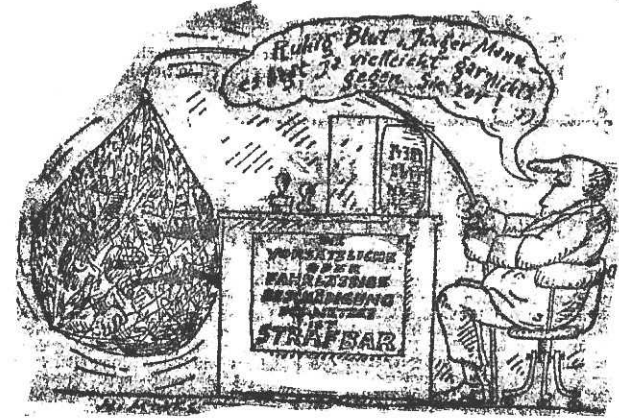
Alternativen zum Knast

Die Jungdemokraten sind der Ansicht, daß die Freiheitsstrafe unwirtschaftlich, inhuman, sozial schädlich, kriminalpolitisch verfehlt und undemokratisch ist. (Siehe LUPE 3/78).

Daraus ergibt sich, daß man einen besseren, alternativen Weg gehen muß. Die Jungdemokraten haben ein Alternativmodell aufgestellt. Dieses geht davon aus, daß bestimmte Normen und Werte weiter bestehen sollten, die für ein Zusammenleben der Gesellschaft notwendig sind. Bei normwidrigen Verhalten muß die Gesellschaft die Möglichkeit haben, den Einzelnen da, wo sein Verhalten negative Auswirkungen hat, über Maßnahmen zur normgerechten Verhalten zu bringen. Dies geht aber nicht mit einer Strafe im mystischen Sinne, sondern nur mit einem Lernprozeß.

1. Vorbeugung ist der wichtigste Grundsatz. Zum Beispiel das Recht auf Arbeit, wäre eine Maßnahme gegen die wirtschaftliche Not.
2. Zweiter Angriffspunkt ist die Ursache der Kriminalität, z.B. die Streitigkeiten in der Familie. Folgende Maßnahmen wären dazu geeignet:

- Aufklärung der Eltern über Fragen der Partnerschaft, Konflikte und deren Austragung bzw. Lösung, Erziehung, Sexualität...
- Erziehungshilfe sollten in die Familie hineinwirken und nur in dringenden Fällen das Kind aus den Familien holen.
- Die Kinder sollen dann nicht in ein christliches Heim, sondern in familienähnliche Gruppen. Bei älteren wären Wohngruppen mit Helfern optimal.
- In Schulen sollen Pächter wie Rechtskunde, Gruppendynamik, Sexuaufklärung und -beratung, Prügelstrafe verboten werden.
- Das Jugendhilferecht ist radikal zu verändern. Betroffene sollen nicht verwaltet werden, sondern sie müssen die Befähigung zur Selbsthilfe und Selbstorganisation erhalten.
- Schulen und Medien sind von Wertvorstellungen des Kapitalismus zu befreien. Die Medien sollen pluralistisch geöffnet werden, so daß es zum Wettbewerb der Werte kommen kann.
- Leichte Rauschmittel, die nicht zur Abhängigkeit führen, sollen erlaubt werden und Betäubungsmitteltäter



Partnerschaftslehre usw. verstärkt angeboten werden.
- Die Rechtsstellung des Kindes muß wie z.B. in Schweden verbessert und z.B. die

sollen nicht kriminalisiert werden.
3. Statt Knast ohne Hilfe, Hilfe ohne Knast!
Die, die sich abweichend verhalten

ALTERNATIVEN ZUM KNAST!!!

haben, sind in Sozialstationen zu betreuen. Als schlechteste Alternative gilt die Geldstrafe, sie ist extrem unsozial, ist aber der Freiheitsstrafe vorzuziehen.

Gefährliche Straftäter, die eine Gefahr für Leib und Seele darstellen, werden auch von diesen Maßnahmen betroffen, jedoch nicht in Freiheit.

4. Der straffällig gewordene hat während seiner Behandlung eine volle Arbeitsplatzgarantie und Versorgungsgarantie (auch für Angehörige). Modelle zur Unter-

stützung der Wiedergutmachung des Abweichlers sind zu entwerfen.

FINANZIERUNG

In NRW lagen die Kosten 1976 für den Strafvollzug bei rund 375 Millionen DM, wovon 70 Millionen durch Arbeit der Gefangenen gedeckt wurden, Rest 305 Millionen DM plus das Geld für die Sozialhilfen an die Angehörigen. 80% der Inhaftierten könnten nach unserem Konzept in Freiheit behandelt werden. Es ergeben sich dadurch

Ersparnisse durch weniger Sozialhilfen des Staates. Geringere Kosten in den Strafvollzugsanstalten, weniger Rückfallquoten (dadurch weniger Straffällige in der Zukunft, weniger Polizei, weniger Knast usw.). Die 80% bleiben an ihren Arbeitsplätzen und brauchen nicht mehr resozialisiert werden. Alle diese ersparten Mittel könnten für die bessere Betreuung verwendet werden, die jetzigen Bewährungshilfestellen könnten zu Zentren der ambulanten Behandlung und Betreuung werden.

Knast-Gruppe ARNSBERG

Werler Anstalt soll regelmässig besucht werden!

Die beiden Veranstaltungen der Jungdemokraten zum Thema Strafvollzug waren ein voller Erfolg! Am 20. Februar zeigte der Bundesvorsitzende Christoph Strässer eine Diasserie aus dem Knast in Willich, erläuterte die Vorstellungen der DJD zur Freiheitsstrafe. Anwesend, außer ca 40 Jugendlichen war auch Herr Festersen (Richter am Landgericht), Helmut Schulte (Ortsvorsitzender der FDP) und viele mehr.

Man einigte sich darauf, sich noch einmal zu treffen, um weiter über dies brisante Thema zu diskutieren.

Am 27.3. war es dann so weit. Roland Kwiatkowski und

Edith Witschonke (Vorsitzende des AK Strafvollzug des DJD-Landesverbandes) waren



Roland Kwiatkowski

gekommen, um mit uns den Alternativkatalog(s.o.) zu besprechen. Zum Schluß beschlossen wir, eine Knast-Gruppe in Arnsberg zu gründen, um dann regelmäßig die Gefangenen der Haftanstalt Werl

zu besuchen. Nach Vorstellungen von Roland Kwiatkowski darf dies aber nicht in ein einmaliges 'begaffen' ausarten, sondern es soll versucht werden, die Inhaftierten zu politisieren. Das heißt aber nicht, sie jetzt für die DJD zu begeistern, sondern ihre Lage, die Auswirkungen der Freiheitsstrafe usw. zu verdeutlichen.

INTERESSENTEN WERDEN NOCH GERNE IN DIE GRUPPE MITAUFGENOMMEN!

ALTERSBEGRENZUNG: ab 18 JAHRE!
BITTE BEI DER REDAKTION MELDEN!!!!!!!!!!!!

Kein Fall für den Verfassungsschutz.

Kritik von Schülern und Studenten an Staat und Gesellschaft ist kein Fall für den Verfassungsschutz.

Radikalenerlaß und Routineanfrage haben zu allgemeinem Mißtrauen geführt, das mancherorts schon in der Schule anfängt. Der Erfolg: Statt engagierter, konstruktiver Kritik nur noch Schweigen. Schlecht für unsere Demokratie.

Damit muß endlich Schluß sein. Wir brauchen mündige Bürger, keine Duckmäuser.

Klar ist, ein erklärter Gegner unserer freiheitlichen Verfassung hat im öffentlichen Dienst nichts zu suchen.

Aber der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit muß gewahrt sein. Über 99 Prozent der Bewerber für den öffentlichen Dienst geben nicht den geringsten Anlaß zum Mißtrauen. Es gilt, ein Verfahren abzubauen, das die demokratische Substanz unseres Staates eher geschwächt als gestärkt hat.

Wir Liberalen werden deshalb durchsetzen:

Der Verfassungsschutz hat an unseren Schulen nichts zu suchen.

Die Regelanfrage bei Bewerbungen und vor Einstellung in den öffentlichen Dienst muß verschwinden.

Die Rechtsungleichheit und -unsicherheit durch die unterschiedlichen Richtlinien der einzelnen Bundesländer bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst muß aufhören.

Weil wir, anders als viele konservative Politiker, Vertrauen in unsere Jugend setzen.

An die Friedrich-Naumann-Stiftung, Baunscheidstraße 15, 5300 Bonn 1.

Ich will mehr über die Friedrich-Naumann-Stiftung wissen.

Ich will mehr über USA wissen.

Ich will wissen, wie und wo ich mich engagieren kann.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG